Gesellschaftschronik = Chronique de la Société

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **60 (1946)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine Wappen-Verwechslung : Zeiningen. In seiner Arbeit über die Gemeindewappen des Kantons Aargau, die in dieser Zeitschrift 1. J. 1915 erschien, gibt Walter Merz auf S. 67 an, dass die Gemeinde Zeiningen nach einem im Besitze des Staatsarchives des Kantons Bern befindlichen Wappenbuche aus dem 18. Jahrhundert damals als Wappen einen schräglinks von silber und rot geteilten Schild mit einem grünen « Z » in der silbernen Hälfte geführt habe. Tatsächlich erscheint dieses Wappen in einer handschriftlichen Wappensammlung, die etwa um 1780 angefertigt wurde und sich seit einigen vierzig Jahren im Besitze des erwähnten Archives befindet, aber nur Zeichnungen und Namen, jedoch weder Quellenangaben noch Erläuterungen irgendwelcher Art enthält, auf S. 243 mit dem Namen « Zeiningen ». Es handelt sich hier aber keineswegs um die aargauische Gemeinde, sondern um ein in Thun, später auch in Bern verburgertes Geschlecht, dessen Mitglieder von 1330 bis 1431 urkundlich erwähnt werden und das seit 1370 im Besitze der Herrschaft Uetendorf war. Die Siegel derer von Zeiningen, die ihren Namen nach dem heutigen Dorfe Einigen am Thunersee führten, sind leider sehr schlecht konserviert, doch lässt eine im Thuner Stadtarchiv befindliche Urkunde von 1367 einen schräglinks geteilten Schild erkennen, aus dessen Teilungslinie Hals und Kopf eines Hirsches wachsen. Ein ebenda bewahrtes Siegel von 1378 ist derartig beschädigt, dass man die Figur in der oberen Schildpartie eher für das Bein eines Spaltläufers halten könnte, als welches sie denn auch in der im Thuner Archiv befindlichen Scherer'schen Wappensammlung (M163, M156) angegeben ist, die dann schliesslich (M177) aus dem Tierbein ein regelrechtes « Z » macht. Über die Farben lässt sich natürlich nichts zuverlässiges sagen.

H. C. v. Z.

Gesellschaftschronik — Chronique de la Société

Neue Mitglieder — Nouveaux membres

M. Alfred Droz, gérant, Fortunagasse 26, Zürich 1.
M. Alphonse Riva, avocat, Via Albrizzi, Lugano.
Tit. Zentralbibliothek, Solothurn.
M. Alfred Perregaux, notaire, Cernier (Neuchâtel).
Herr Jacob Welti, Voltastrasse 40, Zürich 7.
M. Jean Berchier, professeur au Technicum, Pérolles 6, Fribourg.
Herr Carlo Morini-in der Bitzi, Parkstrasse 25, Bern.
Dr André Ferrero, ingénieur-chimiste, 1, Miremont, Genève.
Dr André Rais, archiviste du Jura, Delémont.
Herr Henri Feurer-Bodmer, Hinwil (Zürich).

Nécrologie — Nekrolog

J. C. Buser-Kobler (BuKo), Basel.

In Basel starb den 13. August 1945 an einem Herzschlag Herr. J. C. Buser-Kobler, der in weiten Kreisen als sehr geschätzter heraldischer Exlibrist bekannt war. Obwohl Schweizer, wurde Giacomo Carlo Buser den 2. Juni 1884 in Genua geboren. Er bildete sich in Danzig zum Buchhändler aus und eröffnete 1906 in Basel eine eigene Buchhandlung. Sein Beruf gewährte ihm freilich nicht volle Befriedigung. Neben der Natur und den Bergen liebte er vor allem die Kunst. Er legte nicht nur eine kleine Gemäldesammlung an, sondern betätigte sich auch als ausübender Künstler. In den letzten zwanzig Jahren wandte er sich vor allem der Pflege des heraldischen Exlibris zu und wurde so zu einem der geschätztesten Künstler auf diesem Gebiete. Seine Blätter verraten ebenso sicheres heraldisches wie künstlerisches Empfinden. Buser-Kobler gab sein Werk in mehreren Mappen heraus. Ein wachsendes Herzleiden zwang ihn, Beruf wie Kunst aufzugeben. Die Leser des Heraldischen Archivs, die mehrfach Gelegenheit hatten, seine Kunst zu bewundern, werden ihm ein treues Andenken bewahren.

R. H.